

Drachenbrut

Kampf gegen die Monster *Abgeschlossen*

Von Perro

Kapitel 22: Ist alles aus?

Kapitel XXII - Ist alles aus?

Nach einiger Zeit, in der nur dumpfe Schläge gegen die Eiswand zu hören waren, brachte der Magier ein leichtes Lächeln zustande. "Wir haben es geschafft. Wir sind im Inneren des Götterturmes. Endlich hat dieser Alptraum ein Ende..."

Die Gefährten lagen noch eine Zeit lang erschöpft auf dem Boden. Kagem nutzte die Gelegenheit um sich etwas umzusehen. Nach dem imposanten Äußeren und den Legenden, die sich um diesen Turm rankten, hätte der Schwertkämpfer ehrlich gesagt etwas mehr erwartet. Die Wände bestanden aus schwarzem Stein, der ein unheimliches Licht auszusenden schien. Boden und Deckenkuppel waren aus dem gleichen glitzernden Marmor wie die Gebäude der Engelsstadt Angelian. Ansonsten gähnte nur Leere in der Eingangshalle des Götterturmes.

"Wo ist die Rassenkugel der Drachen?", fragte Kagem, seine Stimme hallte unnatürlich laut durch den Raum. Wahrscheinlich in einem der höheren Stockwerke.", meinte Icen schwach und deutete mit der Hand auf eine breite Treppe, die sich bis ins Unendliche zu schlängeln schien. Xiantas stöhnte bei diesem Anblick, Zentauren konnten sich nicht gut mit Treppen anfreunden.

"Wir sollten los. Die Eiswand wird nicht ewig halten." Kagem hatte sich erhoben und beobachtete seine Kameraden, mit denen er durch soviel Gefahr gegangen war. Mit denen er soviel erlebt hatte und mit denen er Seite an Seite gekämpft hatte. Feuer und Tod, die die Drachen übers Land gebracht hatten, würden verschwinden wie ein dunkler Traum. Der Alptraum würde endlich zu Ende sein... hoffentlich...

Die Gefährten quälten sich auf die Füße, immer noch kraftlos von dem letzten Kampf. Doch sie begannen den Aufstieg der Treppe ohne zu meckern. Icen fiel ein Stück zurück, er keuchte als wäre er gerade eine Meile gesprintet und seine Hand verkrampfte sich immer fester um die Brust. "Alles klar?", flüsterte Kagem so, dass niemand sonst es hören konnte. "Das Amulett hat deinen Körper stark strapaziert. Kannst du die Macht wirklich noch einmal benutzen?" "Ja", antwortete Icen knapp. Der Magier sah den fragenden Blick seines Freundes und versuchte zu lächeln. "Keine Angst. Ich werde zwar sehr geschwächt sein. Doch sterben ist für mich nicht drin."

Kagem sah immer noch besorgt aus, doch gab sich damit zufrieden. Er schloss zu Sierrana auf und legte einen Arm um ihre Taille. Die Ain kicherte ein wenig.

Das Treppensteigen stellte sich als furchtbare Quälerei heraus. Sie wussten nicht ob

sie eine halbe Stunde oder auch nur zehn Minuten gelaufen waren, doch es kam ihnen vor wie eine Ewigkeit. Die Zwerge und Xiantas hatten die meisten Probleme beim Erklimmen der Stufen. Doch auch den anderen wurden die Beine schwer wie Blei, die Muskeln verkrampften sich schmerzvoll.

Gerade als Risae anfing die Stufen leise vor sich hin zu zählen, konnte man das Ende des grauenvollen Aufstiegs erkennen. Die Treppen hörten abrupt an einem schmalen Türbogen auf, nach Xiantas' Schätzung mussten sie etwa auf halber Höhe des Turmes sein. Kagem trat als erster in die riesige Halle, bei der sie angelangt waren, und es verschlug ihm vor Erstaunen fast den Atem. Es war nicht der Saal, der ihn so faszinierte, denn dieser bestand ebenso wie alles hier aus schwarzen Wänden und einem weißen, polierten Boden.

Es waren die riesigen, orange glühenden Kugel, die schwerelos im Raum hingen. Helles Licht wirbelte im Inneren der Kugeln, so dass es fast aussah als würde darin etwas leben. Die Gebilde hatten einen Durchmesser von mindestens 4 Metern.

Sierrana trat neben Kagem und hielt im ersten Augenblick genau wie er gespannt den Atem an. "Das ist... unglaublich schön..." Die Ain hatte erwartet, dass die Rassenkugeln vielleicht so groß wie eine Faust oder ein Ball waren, doch die Wirklichkeit übertraf ihre Vorstellung um Längen.

"Und welche davon ist jetzt die Rassenkugel der Drachen?", murrten Gimpf und Pimpf. Sie schienen nicht halb so angetan wie bei einer seltenen Schmiedearbeit. Icen tritt an ihnen vorbei, den Stab als Stütze benutzend, und starrte in die erste orangefarbene Kugel. Einige Zeit lang schien gar nichts zu geschehen, doch dann bildeten die wirbelnden Lichter im Inneren ein klares Muster. Es war ein Zentaur. Der Magier schritt zur nächsten Kugel und das Schauspiel wiederholte sich, mit der Ausnahme, dass die Lichter diesmal einen Menschen darstellten.

Icen lief durch die Reihen der Kugeln und blickte einer Völkerrasse nach der anderen in die Augen. Dann machte er vor einer leicht rötlichen Kugel halt. "Das ist sie..." Er berührte die glatte Struktur mit seiner Hand und seufzte erleichtert. "Nach all der Trauer, all der Qual und all dem Schmerz haben wir es endlich geschafft..." Xiantas horchte plötzlich auf, sein Körper verkrampfte sich. "Habt ihr das gehört?" Der Zentaur lauschte wieder. Leises Fußgetrappel... "Die Dhrakons stürmen die Treppe hoch, sie müssen die Eiswand beseitigt haben! Schnell Icen, zerstöre die Kugel! Schnell!" Der Magier trat einen Schritt von der Kugel zurück.

"Ich muss erst prüfen ob Schutzzauber darauf liegen. Wenn meine Magie auf mich zurückreflektiert wird, gucken wir dumm aus der Wäsche. Außerdem können uns die Dhrakons nichts mehr tun. Sie sind zum Teil Drachen, wenn die Kugel erstmal zerstört ist, werden sie ziemlich lange ausgeknockt sein."

Icen hielt den Stab vor sich ausgestreckt und murmelte leise. Sein Blick schien die Kugel zu durchbohren. Dann ließ er seinen Stab wieder sinken, ein blaues Licht flackerte kurz im Kristall auf. "Kein Schutzzauber... ich kann sie hier und jetzt zerstören..." "Dann beeil dich!", drängelte Xiantas. Das Getrappel war nun deutlich näher gekommen, begleitet von einzelnen nicht verständlichen Stimmen.

Der Magier zog mit seiner rechten Hand das Amulett hervor und hielt den Stab in der linken. Er umklammerte das zehneckige Schmuckstück, murmelte kurz vor sich hin und schrie direkt als die ersten Dhrakons den Raum erreichten aus voller Kehle. "Weisen Ciinas, gebt mir eure Macht!!!" Wie zuvor am Tor erstrahlte die ganze Halle in weißem Licht, so intensiv, dass jeder, egal ob Freund oder Feind, die Augen schloss. Der Stabkristall schien das Licht in sich aufzusaugen und schon bald glühte die Spitze weiß, statt dem üblichen Blau.

"Die Zeit der Drachen ist vorbei!", schrie Icen mit einer Entschlossenheit, die ihn selbst erstaunte. Kagem folgte der Szene gebannt, doch plötzlich fiel ihm etwas auf. Er wirbelte herum. Die Dhrakons, die im Raum standen, konnten scheinbar wieder klar sehen, aber griffen trotzdem nicht an. Wieso nicht? Sie mussten doch sehen, dass Icen es fast vollbracht hatte und dabei war die Drachen zu vernichten. Wieso standen sie dann seelenruhig da?

"Es ist zu einfach.", schoss es ihm durch den Kopf. Icen holte bereits mit seinem Stab aus, um die Macht der Weisen mit einem einzigen Schlag gegen die Kugel zu entfesseln. Und im gleichen Augenblick, in dem der Magier bereits halb jubelnd seinen Schlag ausführte, mischte sich eine weitere Stimme in seinen Schrei... "Reflektionszauber!"

Es folgte eine Explosion aus weißen, blauen und roten Lichtblitzen. Die Gefährten mussten entsetzt ansehen, wie sich in Sekundenbruchteilen ein Schutzschild um die Rassenkugel der Drachen aufbaute, Icen konnte seinen Angriff nicht mehr stoppen, schlug gegen den Reflektionszauber und wurde von der zurückgeschleuderten Kraft der Ciina-weisen durch die Luft geschleudert. Der Magier krachte mit unglaublicher Härte gegen die gegenüberliegende Wand und rutschte mit dem Rücken daran herunter. Blut sickerte unter seinem Haarschopf hervor...

"NEIN!" Kagem wirbelte herum, um denjenigen zu sehen, der den Schutzzauber geworfen hatte, und starrte in die blauen Augen eines silberhaarigen Engels. "Zasion!" Der Schwertkämpfer konnte es nicht glauben. Hatte er falsch gelegen? Hatte er den Falschen als Verräter beschuldigt? Er hörte wie Risae hinter ihm ängstlich wimmerte. Sierrana war zu Icen gelaufen, um seine Verletzung zu kurieren, doch die Ain war so erschöpft und die Wunde so schwer, dass sie kaum etwas tun konnte. Xiantas, Gimpf und Pimpf starrten ihren einstigen Gefährten, der eben die einzige Chance zur Vernichtung der Drachen zerstört hatte, genauso entsetzt an wie Kagem es tat. "Zasion? Warum?", brachte der Schwertkämpfer gequält hervor.

Zu seiner Überraschung hatte der Engel einen schmerzvollen Blick aufgesetzt. "Eure Mission war von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Ich wollte... ich wollte nur einmal auf der Seite der Sieger stehen. Du weißt nicht wie ich zum Reisenden wurde, Kagem. Ich musste es werden, denn man verbannte mich vor langer Zeit aus dem Engelreich. Und das nur weil ich eine Rebellion gegen Federnors tyrannischen Vater anführte. Er gab dem Volk kaum Nahrung und scherte sich nicht um sie. Ich kämpfte für das Gute und wurde deswegen verbannt. So läuft es auf dieser Welt, die Guten verlieren, obwohl sie nur für ihre Überzeugungen kämpfen. Ich entschied mich diesmal für die Seite der Bösen, weil es von Anfang an feststand, dass sie gewinnen würden."

"Wieso sagst du das? Wieso glaubst du unsere Mission hätte nicht funktioniert? Wir waren so kurz davor!", schrie Kagem ungehalten. Zasion senkte betreten den Kopf. "Icen hätte nie genug Macht aufbringen können, um die Kugel zu zerstören." "Du verdammter Idiot! Er hatte doch das Amulett! Er hatte das Amulett!" Kagem musste gegen die heißen Tränen der Verzweiflung ankämpfen, die sich in seinen Augen zu sammeln drohten. "Das Amulett beinhaltet die Macht der Weisen Ciinas! Er hätte die Kugel damit zerstören können! Er war so kurz davor! Du hast alles zunichte gemacht!" Zasion riss entsetzt die Augen auf. "Du lügst! Du willst mich nur verwirren!" "Nein, verdammt! Du hast alles zerstört!" Er hörte wie Sierrana verzweifelt Icen Namen flüsterte, doch der Magier rührte sich nicht. "Er stirbt! Wegen dir!", brüllte Pimpf.

Zasion schaute kurz auf und ließ seinen Kopf dann sofort wieder traurig hängen. "Das wollte ich nicht..." Gimpf sprang an Kagem Seite. "Komm her, Verräter! Wenn ich hier sterben muss, nehme ich dich mit in die Hölle!" Es war ein Startschuss, auf den die

Dhrakons nur gewartet hatten. Gleichzeitig zogen sie alle ihre schwarzen Schwerter. Doch Zasion stellte sich ihnen in den Weg. "Die Bedingung war, sie nicht zu töten...", sagte der Engel ruhig. Einer der Dhrakons schnaubte verächtlich.

"Deine Arbeit ist getan, Geflügelter. Jetzt sterben sie alle." "Nein! Ihr habt gesagt, ihr würdet sie nur aufhalten, nicht töten." Pimpf sprang wütend auf. "Wie naiv bist du, Zasion? Die ganze Zeit haben sie versucht uns zu töten! Du hast mit uns gekämpft..." Der Zwerg stoppte. Ihm fiel etwas ein. "Du hast mit uns gekämpft. Du hast Sierrana in Angelian gerettet. Wenn du der Verräter bist, wieso hast du das getan?"

"Niemand sollte sterben, deswegen habe ich Sierrana geholfen. Und ich sollte mit euch kämpfen, um keinen Verdacht zu hegen. Meine einzige Aufgabe war es, den Dhrakons Informationen zu geben. Wo wir sind, was wir vorhaben..." "Halt den Mund!", schrie Sierrana, die zitternd aufgestanden war. "Ich ertrag das nicht. Wie konntest du das tun? Wir sind Freunde!"

"Das Wissen über unseren Aufenthalt im Lager?", fragte Kagem bebend weiter. "Per Brief verraten.", antwortete Zasion reuig. "Deine Gefangennahme?" "Inszeniert." "GENUG!", kreischte einer der Dhrakons erzürnt. "Ihr sterbt jetzt! Es ist egal, wie der Geflügelte euch verraten hat." "Nein!" Zasion stellte sich den böse stierenden Kreaturen erneut in den Weg. "Mach jetzt keine Dummheiten, Geflügelter. Jetzt geh aus dem Weg!" Der Dhrakon hob sein Schwert und raste auf Kagem zu, doch Zasions gewaltige Hellebarde schmetterte ihn zurück. "Ihnen wird nichts passieren! Hört auf!" Die anderen Dhrakons schnatterten aufgeregt. "Was tust du Geflügelter? Sie werden sterben! Wenn du damit nicht einverstanden bist, wirst auch du sterben!" "Dann soll es so sein..."

Kagem's Gedanken rasten ungeordnet durcheinander. Was ging hier ab? Gerade eben entpuppte sich ihr Gefährte als Verräter und jetzt kämpfte er wieder gegen die Dhrakons. "Ich habe nur unter der Bedingung, dass ihnen nichts geschieht, für euch spioniert. Doch wenn ihr sie anrühren wollt..." Der Engel schwang drohend seine Hellebarde.

"Zasion...", flüsterte Risae überrascht. "Geht! Vielleicht habe ich einen Fehler gemacht. Vielleicht hätte Icen die Kugel wirklich zerstören können. Vielleicht war die Mission doch nicht unmöglich. Doch das ist jetzt vorbei. Es geht nur noch darum, dass ihr überlebt. Geht! Ich halte sie auf!"

Ohne dass jemand Notiz davon nahm, hatte sich Icen schwerfällig erhoben und legte jetzt eine Hand auf Zasions Schulter. "**Ich** halte sie auf. Zasion, du gehst!" "Icen?! ...Nein, ich muss meinen Fehler wieder gutmachen." Der Magier verhärtete seinen Griff. "Wenn du hier bleibst, stirbst du! In den Tod kann sich jeder fliehen! Büße im Leben! Geh!" "Was ist mit dir?" "Die Kraft des Amulettes zerstört meinen Körper. Es stand von Anfang an fest, dass ich sterbe. Auch wenn ich jetzt fliehen würde."

"Dann hast du mich belogen!", schrie Kagem, die Verzweiflung durchfuhr lähmend seinen Körper. Alles lief aus dem Ruder... "Du hast gesagt, du stirbst nicht!" Die anderen Gefährten standen nur fassungslos um die drei Krieger und schienen die Situation gar nicht richtig zu erfassen. Icen lächelte traurig. "Hättest du es sonst zugelassen?" Bevor Kagem antworten konnte, hob der Magier seinen Stab. "Geht jetzt!... Eiswand!" Ein weiteres Mal baute sich eine Mauer aus dichtem Eis auf, genau zwischen Icen und den restlichen Gefährten. Der Magier war nun auf seiner Seite alleine mit den Dhrakons.

"Warte! Nein!", weinte Risae voller Trauer, sie schlug mit ihrer Faust gegen das Eis, das Icen von ihnen trennte. Sie schlug solange bis ihre Hand blutig aufgescheuert war und Xiantas sie wegziehen musste. Dem rothaarigen Mädchen liefen die Tränen an den

Wangen herab. Auch Sierrana weinte um den verlorenen Kameraden und Kagem nahm sie tröstend in die Arme, obwohl er es selber kaum fassen konnte. Die Zwerge starrten nur völlig entsetzt ins Leere. Zasion war auf die Knie gefallen. "Ich wollte nur einmal auf der richtigen Seite stehen. Ich wollte nicht, dass jemandem etwas passiert", wiederholte er immer wieder.

Hinter der Eiswand verstummten währenddessen die Kampfgeräusche. Einige Herzschräge lang war es still, dann schlugen viele Klauen gegen die magische Mauer. Icen war gefallen...

Kagem zwang sich auf die Füße und half auch Sierrana beim Aufstehen. "Wir müssen fliehen..." Seine Stimme klang ungewöhnlich flach. Er zog vorsichtshalber sein Schwert und sah die anderen Gefährten abwartend an. "Los, wir müssen gehen." Er deutete auf einen Gang, der aus der Halle führte, doch die Gruppe starrte ihn nur an, als wären sie gar nicht wirklich anwesend. "Na los! Icen soll nicht umsonst gestorben sein!", schrie er wütend. Diese Worte schienen Wirkung zu zeigen, denn Xiantas, Risae und die Zwergenbrüder erhoben sich und stolperten zu dem schmalen Gang.

Kagem schluckte seinen Ärger herunter und reichte letztendlich Zasion die Hand, damit er leichter aufstehen konnte. Der Engel sah ihn nur mit endlosem Schmerz an, dann rappelte er sich auf und schlich den anderen hinterher. Die Truppe lief durch die Gänge, ohne Hoffnung oder Glauben. Icen war tot, das wussten sie alle. Er hatte alleine gegen gut 80 Dhrakons gekämpft, der Magier konnte nicht mehr leben. Der Gang endete abrupt hinter einer Biegung und der Anblick, der sich den Gefährten bot, wischte die letzten Hoffnungsschimmer beiseite. "Sackgasse...", murmelte Kagem.

Der Gang führte auf eine Art Balkon, der an der Außenseite des Turmes hing. Es gab kein Gelände, doch die Plattform bot sicher Platz für gut 50 Leute. Der graue Himmel bedeckte die Sonne über ihnen vollständig, ein eiskalter Wind flog durch ihre Haare.

Risae ließ sich wimmernd auf den Boden fallen und weinte solange, bis sie selbst dazu zu erschöpft war. Pimpf und Gimpf zogen ihre Äxte. "Es geht zu Ende, doch nicht ohne einen letzten glorreichen Kampf!" Sierrana vergrub ihr Gesicht in Kagem's Schulter und ließ ihren Tränen freien Lauf. "Ist alles aus?", schluchzte sie leise. Kagem strich ihr durchs Haar und beantwortete im Stillen ihre Frage. "Nein", flüsterte er, so dass selbst die Ain es nicht hören konnte. Er erinnerte sich wieder an das Gespräch des Erzmagiers. Gab hatte es gesagt. Er hatte ihm gesagt, was zu tun sei wenn der Verräter nicht rechtzeitig gefunden würde.

Kagem schloss kurz die Augen und atmete tief ein. Er hatte Angst davor es zu tun, doch nun gab es nur noch diesen Weg...

Was für eine dramatische Wende... Ladron ist abgehauen, Icen ist tot und Zasion entpuppt sich als unglücklicher Verräter. Und was für einen Ausweg hatte der Erzmagier Kagem erzählt? Findet es heraus in Kapitel XXIII !!!

P.S. : Tja mitsuki11, hast mit Zasion als Verräter voll ins Schwarze getroffen. War das so offensichtlich?